



Heilpraxis Magazin

M 5973 E

11. Jahrgang
Nr. 12
Dezember 1993
Einzelpreis
9,50 DM
ISSN 0177-8617

Gelebte Mitmenschlichkeit statt

'Behandlung' zur Unmündigkeit

Tumorthherapie

Arzneimittelkombinationen



Verstopfte Nase

Der Patient kommt Anfang Juli 1993 in meine Praxis, mit wenig Hoffnung auf Heilung. Er war schon bei mehreren Ärzten. Seine Nasenschleimhäute sind extrem trocken, außerdem bekommt der Patient keine Luft mehr durch die Nase.

Es begann nach einer Erkältung im Winter. Mehrere Ärzte verschrieben dem 69jährigen Patienten Nasensprays, doch statt Besserung erhielt er eine immer trockenere Schleimhaut sowie eine immer erschwerte Atmung vor allem nachts. Die Nasenschleimhaut wurde durchstochen, danach gestichelt. Dies war für den Patienten sehr qualvoll, wie er mir berichtete. Doch alles ohne Erfolg. Auf Empfehlung kam er zu mir.

Therapie: D S Contra Acid. Pulver 2mal 1 Tl. morgens nüchtern und vor dem Zubettgehen. (Fa. Schumacher) Borax D 12 Tabletten 3mal 1 Tab.

Nach 3 Wochen bestelle ich den Patienten nochmals in meine Praxis. Die Luftnot war völlig verschwunden und die verstopfte Nase wieder frei.

Hp H. Grunwald



Praemenstruelle Depression

Patientin: 22 Jahre, Vordiagnose: endogene Depression.

Die Patientin ist seit Jahren als depressiv bekannt, meldet sich bei dem Kollegen, den ich vertrete, bei Tag und bei Nacht, hat häufig Weinkrämpfe ohne erkennbaren Grund. Organische Erkrankungen sind in der Vorgeschichte nicht bekannt, wenn man von Kinderkrankheiten absieht, die alle problemlos abgelaufen sind.

Eine nochmalige eindringliche Befragung der Patientin bezüglich des Beginns ihrer Depressionen ergibt den, wenn auch vagen Hinweis, daß die Symptomatik in der Pubertät begonnen haben könnte.

Zudem leidet die Patientin unter einer ausgeprägten Dysmenorrhoe am 1. Tag der Menstruation. Der Zyklus ist unregelmäßig ($28 \pm 5/5-8$). Der Verdacht, daß die Depressionen stets in der zweiten Zyklushälfte auftreten, läßt sich aufgrund der Zyklusanomalie anhand der Karteikarte nicht verifizieren. Auch die Patientin kann dazu keine Angaben machen. Die Anamnese-Erhebung findet im Zustand depressiver Verstimmung jedoch am 24. Zyklustag statt.

Verdachtsdiagnose: chron.-rezid. depressive Verstimmungszustände bei prämenstruellem Syndrom (PMS)

Therapie: beidseitige neuraltherapeutische "Injektion in den gynäkologischen Raum" nach DOSCH, Phytohypophyson-L®.

Bereits unmittelbar nach den Injektionen völliges Verschwinden der Depression i. S. eines Sekundenphänomens nach HUNEKE. Die Stimmung der Patientin ist wie verwandelt. Sie beginnt plötzlich, Witze zu erzählen, ist kaum zu bremsen.

Nach dem Eisprung der nächsten beiden Zyklen müssen die Injektionen noch einmal wiederholt werden. Danach ist die Patientin unter der peroralen Medikation beschwerdefrei. Diese wird noch ein halbes Jahr fortgesetzt, ohne daß es erneut zu Depressionen kommt.

Beobachtungsdauer zehn Jahre.

Anmerkung: Obwohl es sich hierbei um vordergründig gynäkologisch bedingte Beschwerden handelt, eröffnet uns die Diagnose "endokrine Dysregulation" die Möglichkeit, trotz gesetzlicher Berufsbeschränkung dennoch zu behandeln.

Hp W.R. Dammrich



Laryngitis

Jeder Mensch ist für bestimmte Krankheiten disponiert. Erbliche Belastungen spielen zur Auslösung dabei eine entscheidende Rolle.